René Wohlhauser

Im lauteren Sein

Fassung für Sopran und Bariton

2017

René Wohlhauser

Im lauteren Sein

Fassung für Sopran und Bariton

2017

Ergon 64, Nr. 1, Musikwerknummer 1813

Edition Wohlhauser, Selbstverlag, Schillerstraße 5, CH-4053 Basel
ISBN-Prefix-Verlags-Nummer 978-3-907467, www.renewohlhauser.com

Weltweiter Vertrieb:

Schweizer Musikedition SME/EMS
Hochschule für Musik, Luzern
https://musinfo.ch/de/personen/alle/?pers_id=58
info@musinfo.ch

Vorwort zu „Im lauteren Sein“, Duofassung

Vorzeichen gelten jeweils nur für eine einzige Note in der entsprechenden Oktavlage. Unmittelbare Tonwiederholungen (auch durch Pausen getrennte) behalten die gleiche Tonhöhe bei. Töne ohne Vorzeichen gelten immer als nicht alteriert.
Um Unsicherheiten auszuschließen, können manchmal trotzdem Auflösungszeichen erscheinen.

Accidentals only apply to the note they precede and to any immediate repetitions. However, to avoid ambiguity, natural signs are sometimes given.

Uraufführung auf der Tournee des "Duos Simolka-Wohlhauser" (Christine Simolka, Sopran, und René Wohlhauser, Bariton und Klavier):

Sa, 15. Sept. 2018, 19:00 Uhr: **Karlsruhe**, Pädagogisches Fachseminar, Hertzstraße 16
Sa, 22. Sept. 2018, 19:00 Uhr: **Basel**, Haus zur Musik, Schillerstraße 5
Sa, 29. Sept. 2018, 20:00 Uhr: **Paris**, Le Temple de Port Royal, 18 Boulevard Arago
Sa, 06. Okt. 2018, 20:00 Uhr: **Berlin**, Ölberg-Kirche, Paul-Lincke-Ufer 29
So, 07. Okt. 2018, 17.00 Uhr: **Rheinsberg**, Musikbrennerei, Königstraße 14
Sa, 13. Okt. 2018, 19:30 Uhr: **Wien**, Off-Theater, Kirchengasse 41
Fr, 26. Okt. 2018, 12:00 Uhr: **Oldenburg**, Carl von Ossietzky-Uni, Ammerländer Heerstr. 69
Sa, 27. Okt. 2018, 20:00 Uhr: **Hamburg**, Forum Neue Musik, Christianskirche, Klopstockpl. 2
So, 28. Okt. 2018, 18:00 Uhr: **Detmold**, Hochschule f. Musik, Schlagzeughaus, Neustadt 22
Mi, 31. Okt. 2018, 20:00 Uhr: **Bern**, Le Cap (Französische Kirche), Predigergasse 3

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten hergestellt.

Aufführungsdauer: ca. 5 Min.

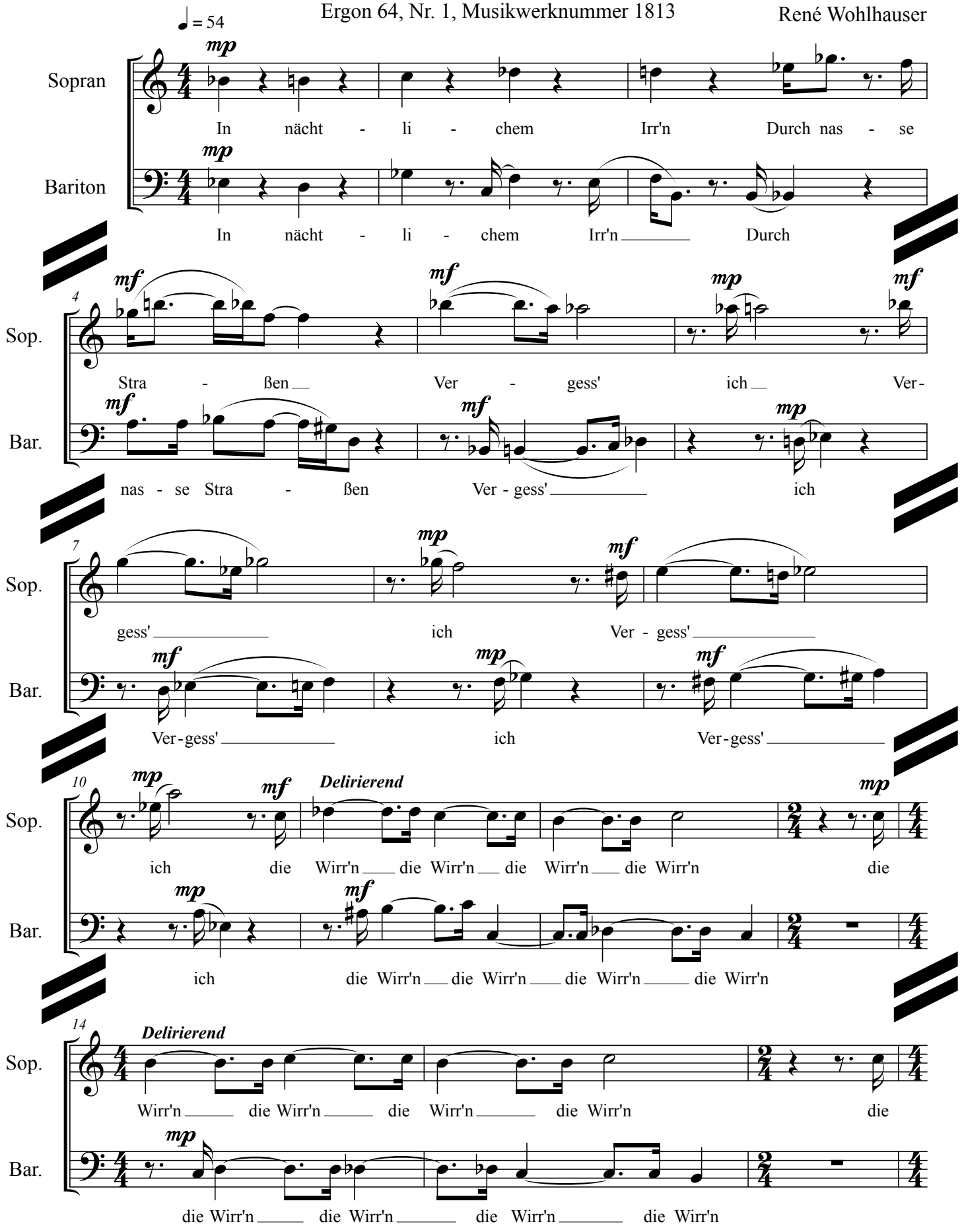
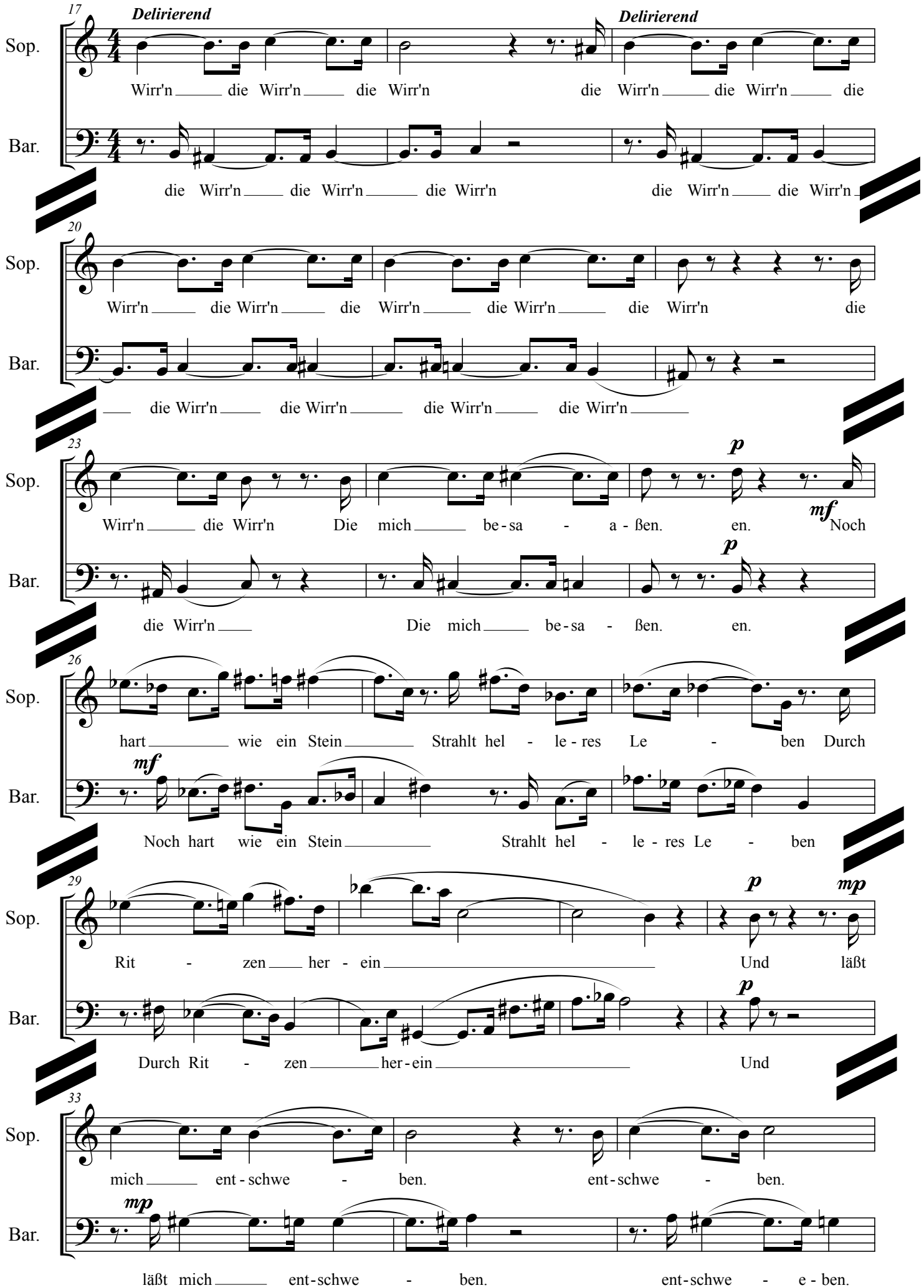
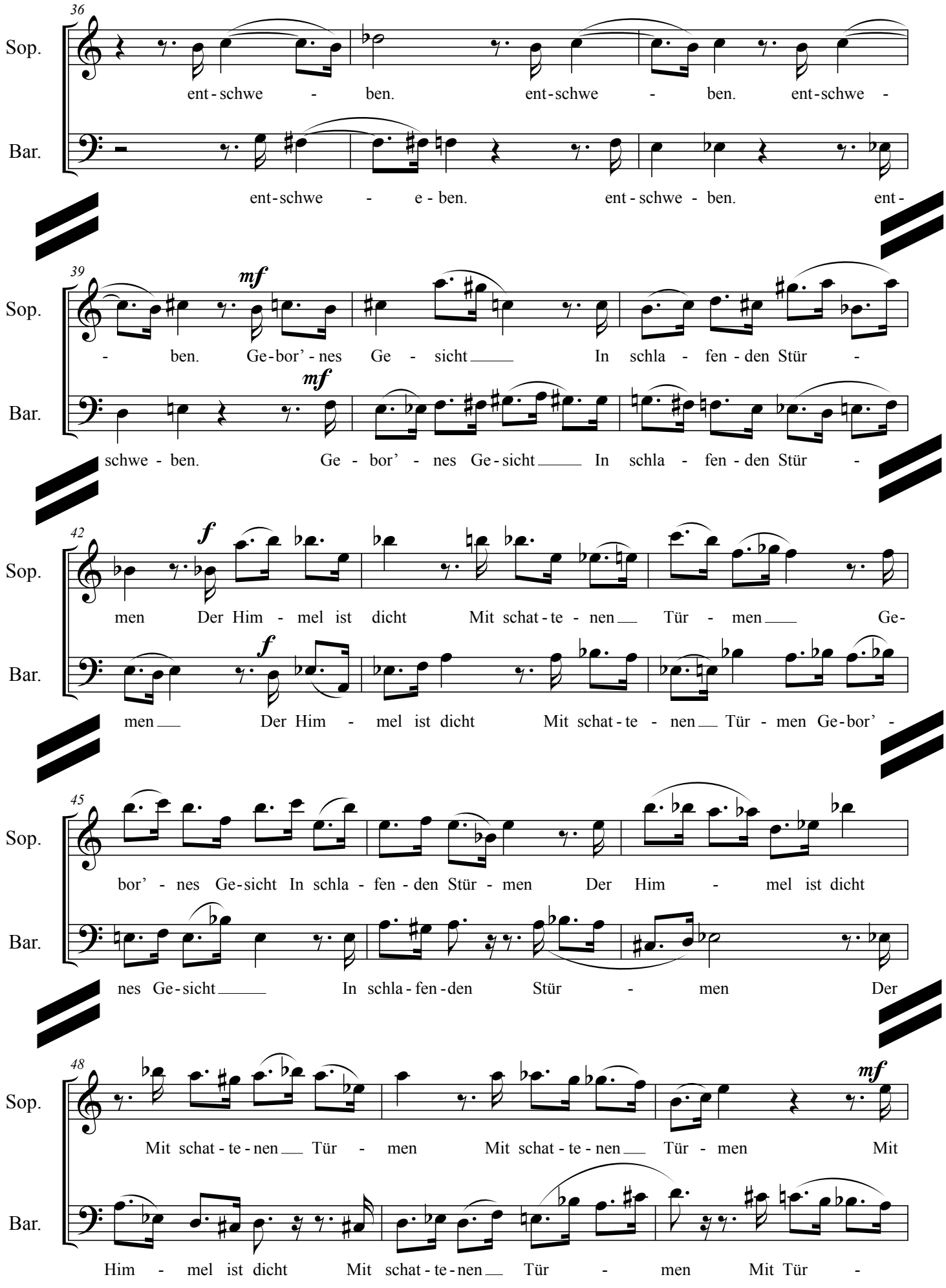
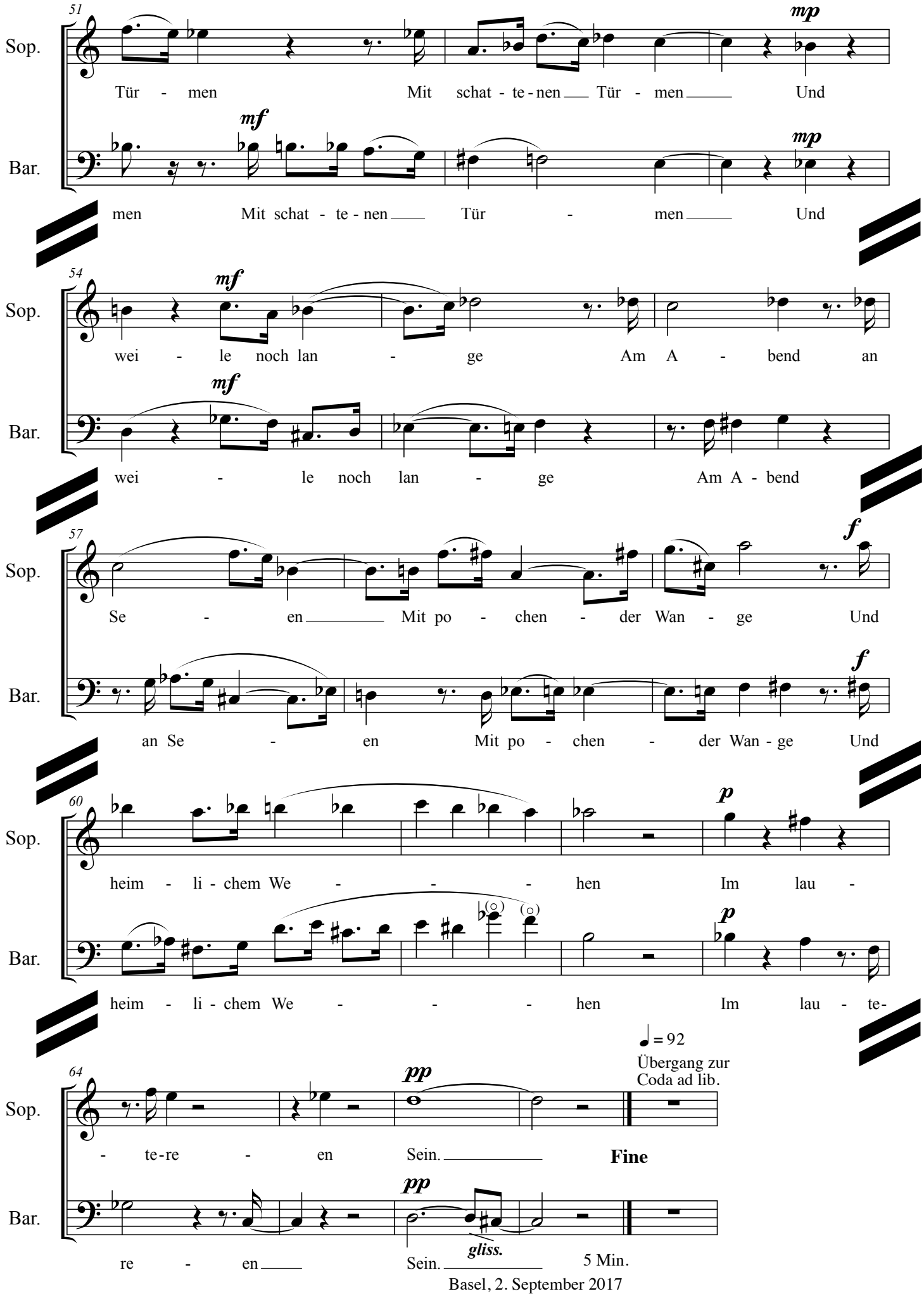
Text
Beim Text handelt es sich um ein Gedicht des Komponisten aus dem Jahre 2017.

3. Fassung:

Im lauteren Sein In nächtlichem Irr’n Durch nasse Straßen Vergess’ ich die Wirr’n Die mich besaßen. Noch hart wie ein Stein Strahlt helleres Leben Durch Ritzen herein Und läßt mich entschweben.	Gebor’nes Gesicht In schlafenden Stürmen Der Himmel ist dicht Mit schattenen Türmen. Und weile noch lange Am Abend an Seen Mit pochender Wange Und heimlichem Wehen Im lauteren Sein. (23.8.2017)

Im lauteren Sein

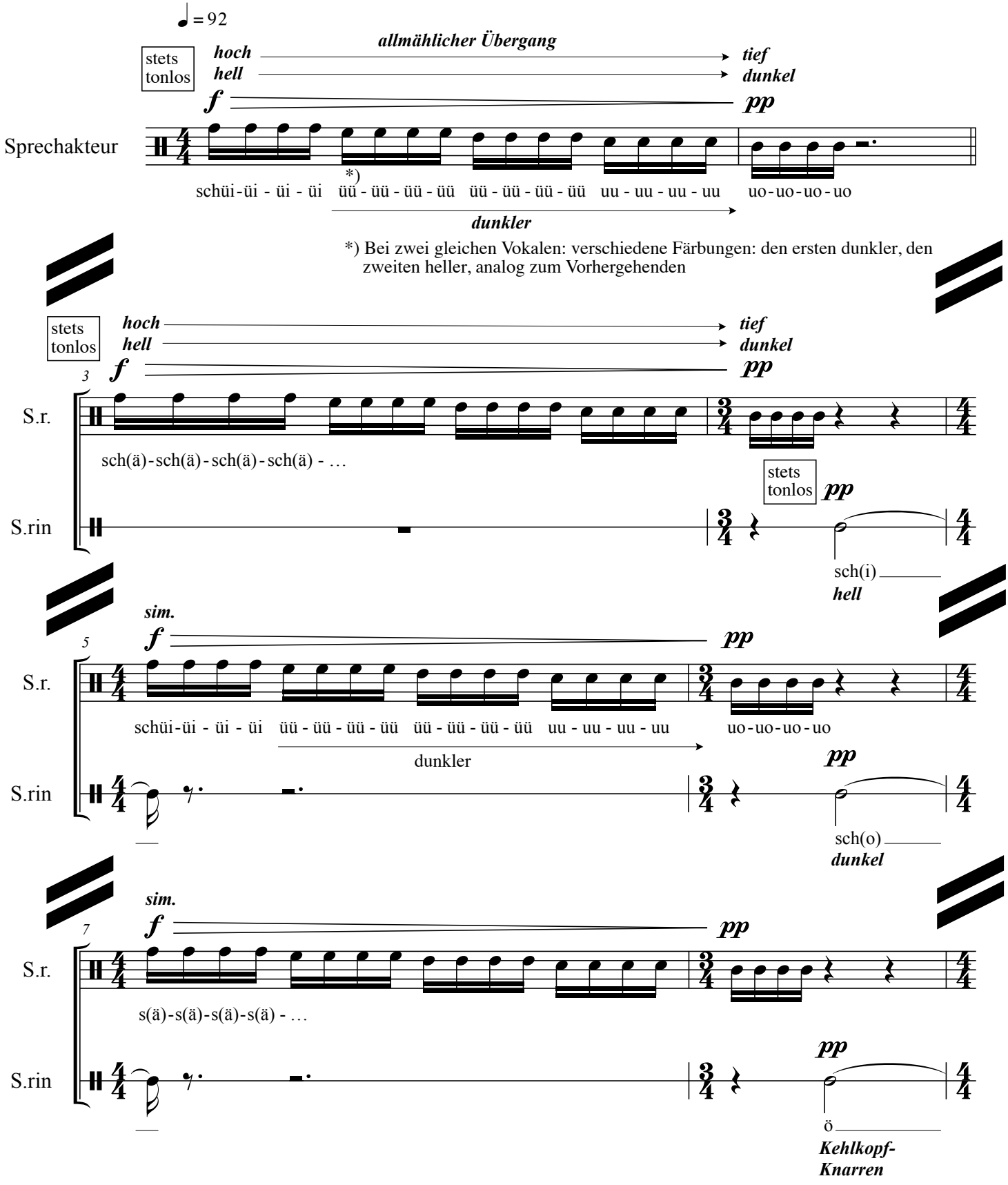
Fassung für Sopran und Bariton (2017)
auf ein Gedicht des Komponisten
Ergon 64, Nr. 1, Musikwerknummer 1813

René Wohlhauser

© Copyright 2017 by René Wohlhauser-Eigenverlag, CH-Basel
Edition Wohlhauser Nr. 1813

17
Delirierend
Delirierend
Sop.
Wirr'n die Wirr'n die Wirr'n die Wirr'n die Wirr'n die
Bar.
die Wirr'n die Wirr'n die Wirr'n die Wirr'n die Wirr'n
20
Sop.
Wirr'n die Wirr'n die Wirr'n die Wirr'n die Wirr'n die
Bar.
die Wirr'n die Wirr'n die Wirr'n die Wirr'n
23
Sop.
p
mf
Wirr'n die Wirr'n Die mich be-sa - a-ßen. en. Noch
Bar.
p
die Wirr'n Die mich be-sa - ßen. en.
26
Sop.
hart wie ein Stein Strahlt hel - le-res Le - ben Durch
Bar.
mf
Noch hart wie ein Stein Strahlt hel - le-res Le - ben
29
Sop.
p
mp
Rit - zen her - ein Und läßt
Bar.
p
Durch Rit - zen her-ein Und
33
Sop.
mich ent-schwe - ben. ent-schwe - ben.
Bar.
mp
läßt mich ent-schwe - ben. ent-schwe - e-ben.

36
Sop.
ent - schwe - ben. ent - schwe - ben. ent - schwe -
Bar.
ent - schwe - e - ben. ent - schwe - ben. ent -
39
mf
Sop.
- ben. Ge - bor' - nes Ge - sicht In schla - fen - den Stür -
mf
Bar.
schwe - ben. Ge - bor' - nes Ge - sicht In schla - fen - den Stür -
42
f
Sop.
men Der Him - mel ist dicht Mit schat - te - nen Tür - men Ge -
f
Bar.
men Der Him - mel ist dicht Mit schat - te - nen Tür - men Ge - bor' -
45
Sop.
bor' - nes Ge - sicht In schla - fen - den Stür - men Der Him - mel ist dicht
Bar.
nes Ge - sicht In schla - fen - den Stür - men Der
48
mf
Sop.
Mit schat - te - nen Tür - men Mit schat - te - nen Tür - men Mit
Bar.
Him - mel ist dicht Mit schat - te - nen Tür - men Mit Tür -

Basel, 2. September 2017

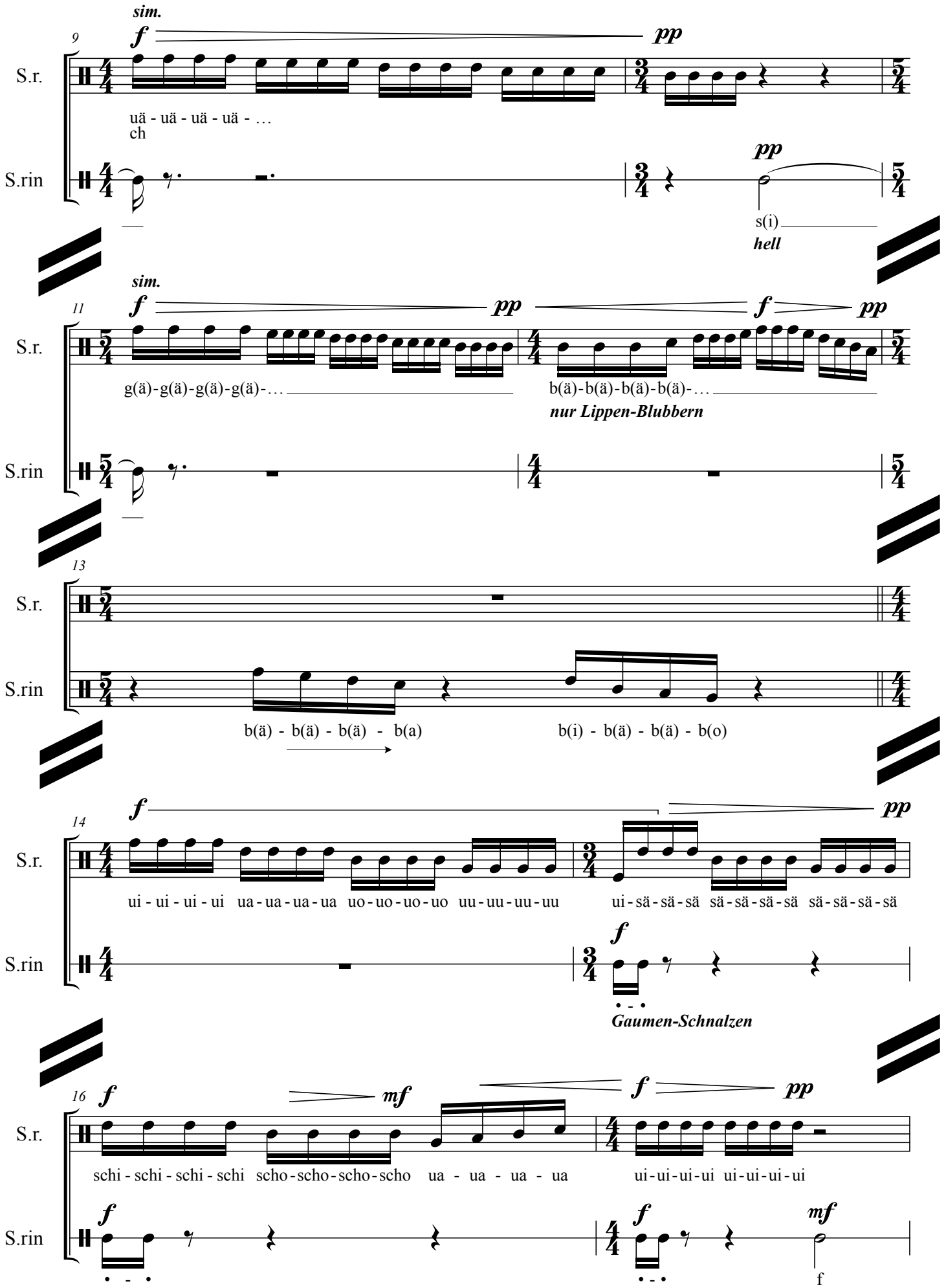
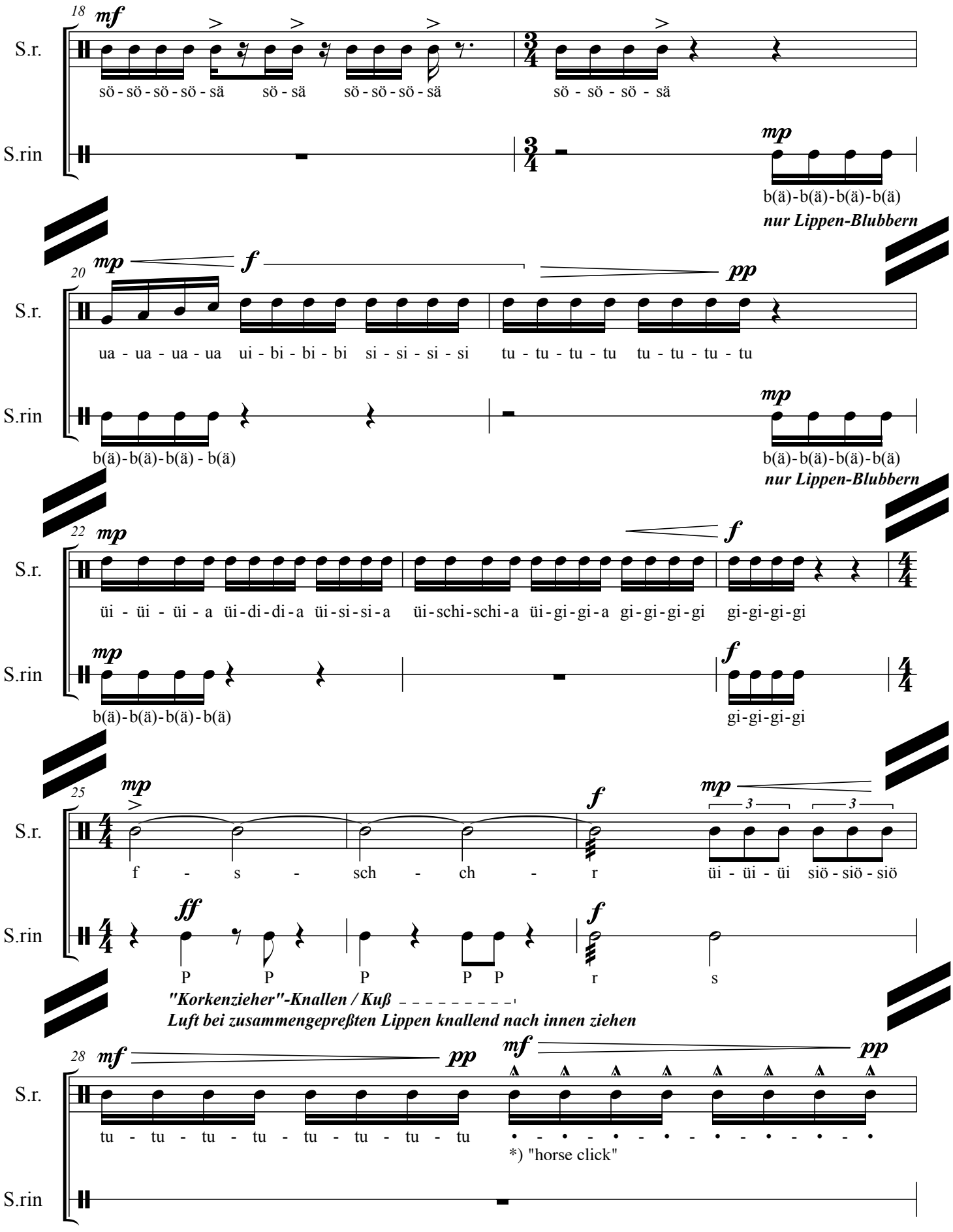
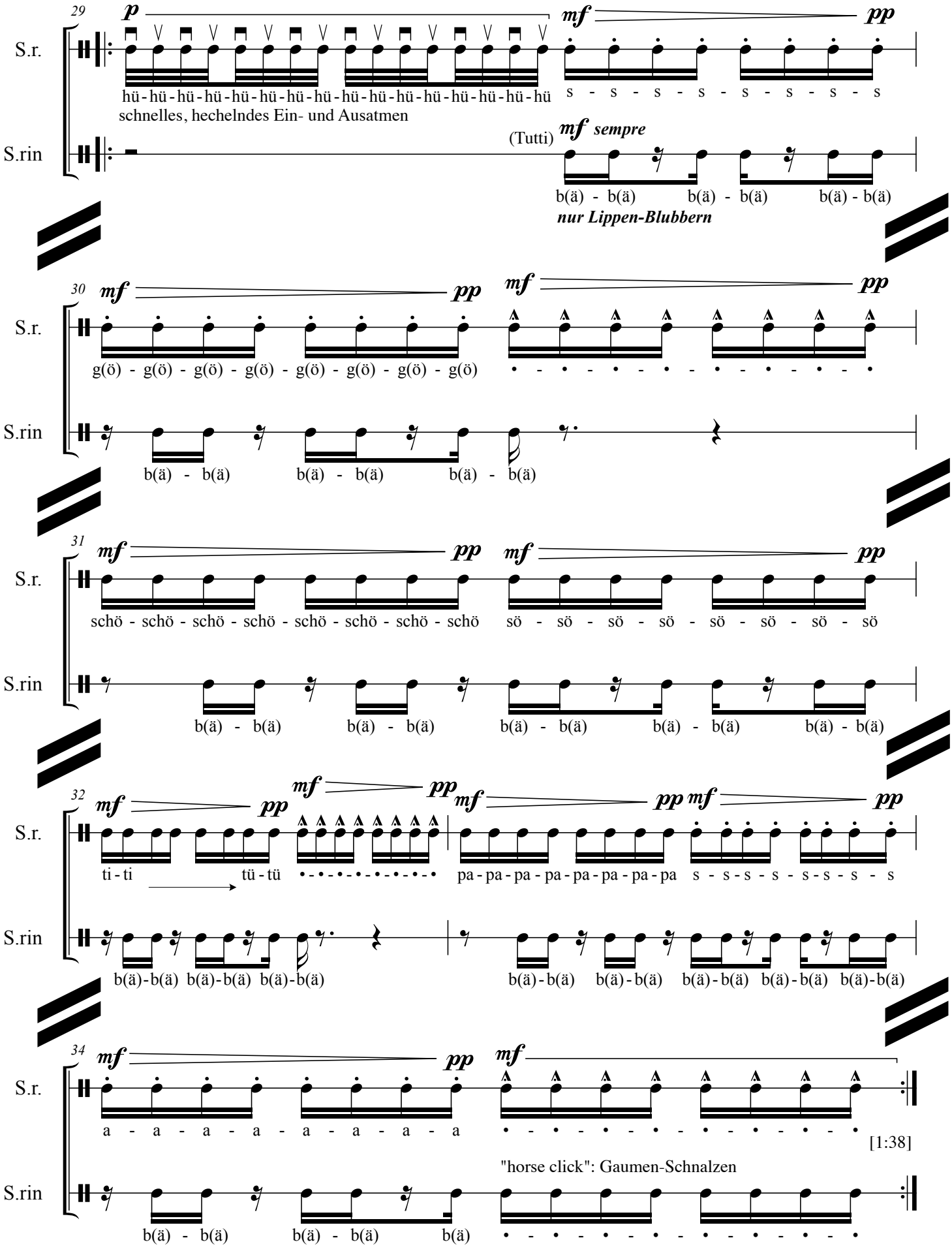
Coda ad lib. zu
Im lauteren Sein

Fassung für einen Sprechakteur und eine Sprechakteurin
auf Phoneme des Komponisten
Ergon 64, Nr. 4, Musikwerknummer 1822 (2017)
Auch als selbständiges Stück aufführbar.

René Wohlhauser



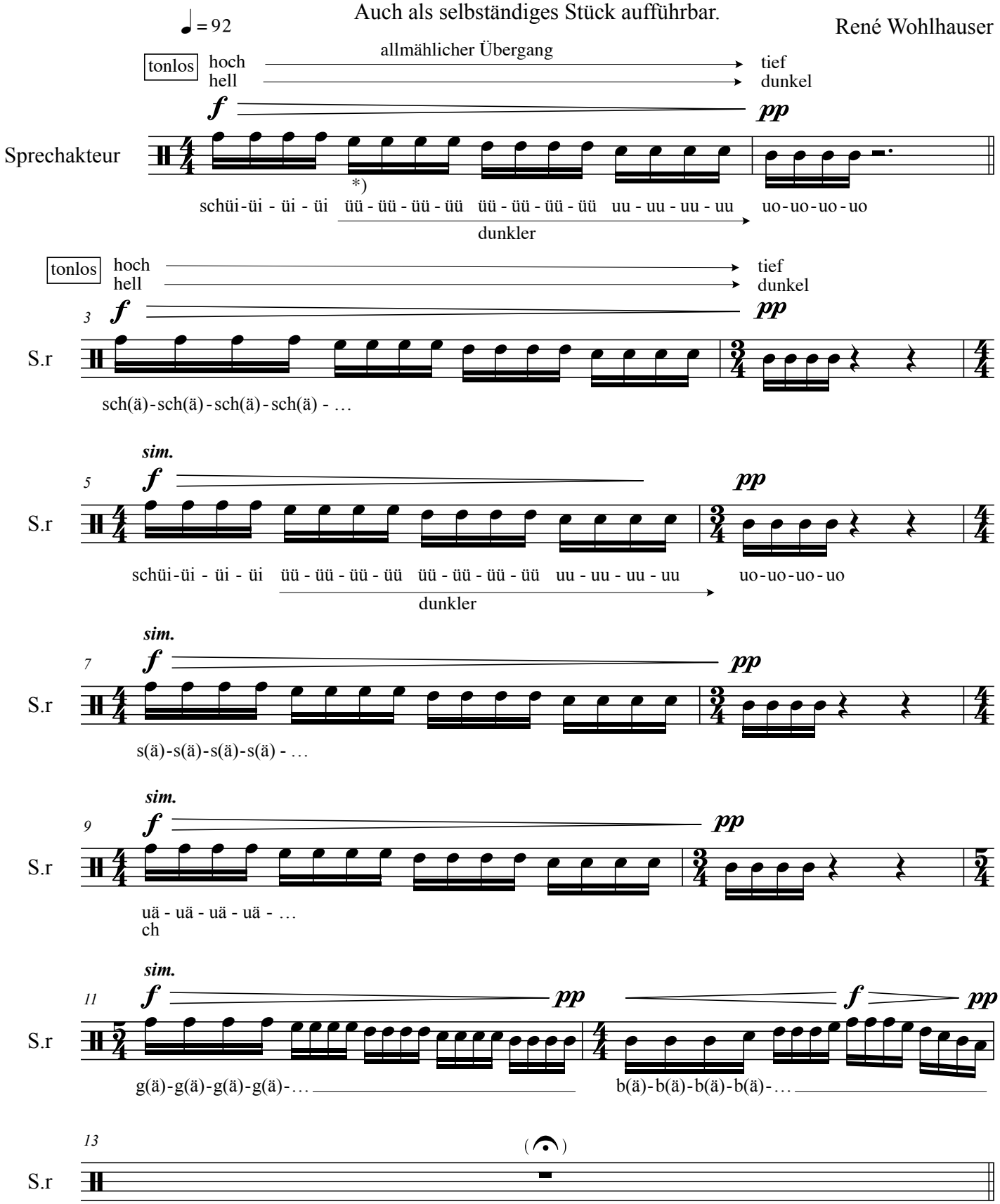
© Copyright 2017 by René Wohlhauser-Eigenverlag, CH-Basel
Edition Wohlhauser Nr. 1822


9
sim.
f
pp
S.r.
uä - uä - uä - uä - …
ch
S.rin
pp
s(i)
hell
11
sim.
f
pp
f
pp
S.r.
g(ä)-g(ä)-g(ä)-g(ä)-…
b(ä)-b(ä)-b(ä)-b(ä)-…
nur Lippen-Blubbern
S.rin
13
S.r.
S.rin
b(ä) - b(ä) - b(ä) - b(a)
b(i) - b(ä) - b(ä) - b(o)
14
f
pp
S.r.
ui - ui - ui - ui ua - ua - ua - ua uo - uo - uo - uo uu - uu - uu - uu
ui - sä - sä - sä sä - sä - sä - sä sä - sä - sä - sä
S.rin
f
Gaumen-Schnalzen
16
f
mf
f
pp
S.r.
schi - schi - schi - schi scho - scho - scho - scho ua - ua - ua - ua
ui - ui - ui - ui ui - ui - ui - ui
S.rin
f
f
mf
f

*) Gaumen-Schnalzen und dazu gleichzeitig einatmen. Dadurch kann eine Zirkuläratmung erreicht werden.

Basel, 13. Dezember 2017

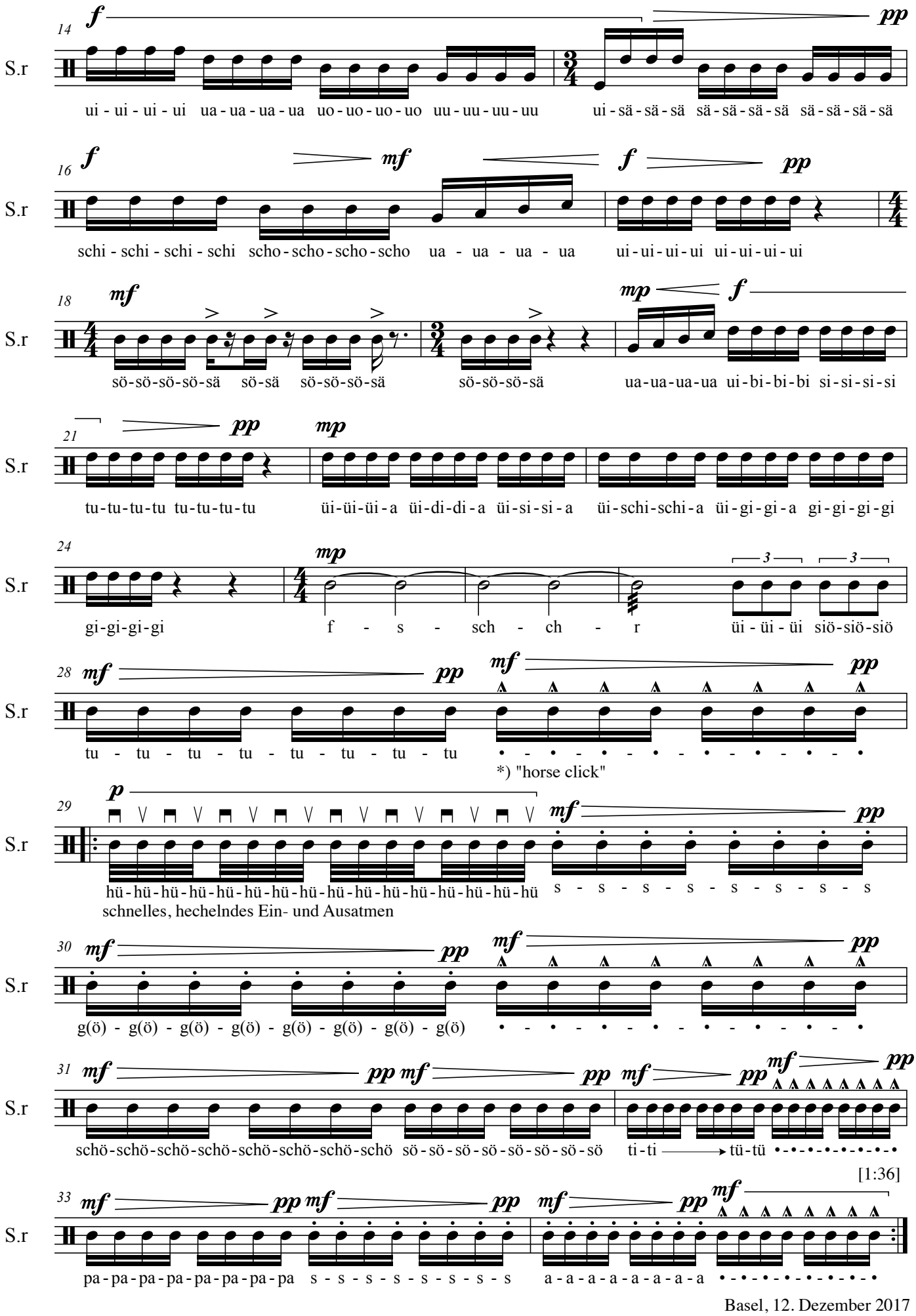
Coda ad lib. zu
Im lauteren Sein

Fassung für einen Sprechakteur solo
auf Phoneme des Komponisten
Ergon 64, Nr. 3, Musikwerknummer 1821 (2017)
Auch als selbständiges Stück aufführbar.

René Wohlhauser



*) Bei zwei gleichen Vokalen: verschiedene Färbungen: den ersten dunkler, den zweiten heller, analog zum Vorhergehenden

© Copyright 2017 by René Wohlhauser-Eigenverlag, CH-Basel
Edition Wohlhauser Nr. 1821

Basel, 12. Dezember 2017

*) Gaumen-Schnalzen und dazu gleichzeitig einatmen. Dadurch kann eine Zirkuläratmung erreicht werden.

Werkkommentar zu **Im lauteren Sein**
Fassung für Sopran und Bariton
auf ein Gedicht des Komponisten,
2017 komponiert, Ergon 64, Nr. 1, Musikwerknummer 1813
ca. 5 Min.

Das Stück stellt eine Auseinandersetzung mit der Tradition des klassischen Kontrapunkts dar, reflektiert auf dem musikalischen Erfahrungsstand des 21. Jahrhunderts. Aus dem punktuellen Anfang der reinen Quinte entwickelt sich allmählich das Dialogische und Diskursive der beiden Stimmen in Richtung eines imaginären Klangraums. Die zerklüftete Faktur versucht sich immer wieder zu restrukturieren und sich in strenger Linearität der Stimmen emporzuschwingen – und sinkt doch immer wieder hinab ins delirierende Umkreisen wechselnder Tonzentren.
Sogar die Melodiebildung selbst könnte man in ihrer drängenden, leittönigen Art als "klassisch" beschreiben.
In eine andere Richtung hingegen, die alles Vorhergehende relativiert und in Frage stellt, kippt, sozusagen als Wendepunkt, die abschließende Coda – oder vielleicht müßte man sagen: die sich öffnende Coda.
Das Gedicht verkörpert eine eigenständige Schöpfung und entfaltet in suggestiven Bildern eine konfliktgeladene Dialektik und ein Wechselbad der Gefühle, die zu einer inneren dramatischen Spannung führen, welche in der Musik einen direkten Ausdruck in der aufwühlenden, delirierenden Emotionalität findet.

René Wohlhauser

Kurzfassung:
Eine Auseinandersetzung mit der Tradition des klassischen Kontrapunkts, reflektiert auf dem musikalischen Erfahrungsstand des 21. Jahrhunderts.

René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Improvisator, Dirigent, Ensembleleiter des Ensembles Polysono und des Duos Simolka-Wohlhauser, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Schriftsteller.

1954: geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker mit einem stilistisch breiten Spektrum, der in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 1700 Werknummern umfaßt. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(te)ten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.

1975-79: Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, ab 2004), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüring Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; weiterführende Kompositionstudien bei Klaus Huber an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).

1978: Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l'Occitanie" für Klarinette.

1981: Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien" für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.

1983: Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.

1984: Kompositionspreis von Stadt und Kanton Freiburg für „Fragmente für Orchester".

1987: Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück".

1988: Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai" für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).

1990: Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik".

1991: Kulturförderpreis des Kantons Luzern.

1992: Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierten Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik".

1996: Portrait-CD beim Label „Creative Works Records"

1996: Auswahlpreis „Selection" von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi".

1998: Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.

2004: Uraufführung der Oper „Gantenbein" am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.

Ab 2008 bis heute: Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono", dem „Duo Simolka-Wohlhauser" und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert" u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Oldenburg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien und London.

2009: Porträt-CD beim Label „musiques suisses / Grammont“.
2013: Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.
2013: Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:
- **2013:** CD "The Marakra Cycle" mit dem Ensemble Polysono.
- **2014:** CD "Quantenströmung", Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.
- **2015:** CD "Manía", Klavierwerke mit Moritz Ernst.
- **2016:** CD „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.

Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).

Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidschan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.

Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinettentrio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.

Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt (1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von Jugend komponiert Baden-Württemberg (2013) und Thüringen (2017).

Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.

Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.

Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten, sowie Porträtsendungen und Gastvorträge beim Radio.

Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.

Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).

Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.

Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.

Unterrichtet seit 1979 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel (und von 1979 bis 1991 an der Akademie Luzern) sowie als Professor an der Kalaidos Musikhochschule. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, läßt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Weitere Informationen, u. a.

- Werkliste
- Publikationsverzeichnis
- Tonträgerliste

finden Sie unter www.renewohlhauser.com